

Bildung bleibt umsatzsteuerfrei

Der Bundestag hat die geplanten Steuererhöhungen auf Bildungsangebote abgelehnt. Die Proteste – auch des KKV Bayern – gegen die Pläne des Bundesfinanzministeriums waren erfolgreich.

In seiner Sitzung am 7. November 2019 beschloss das Parlament, den einschlägigen Artikel 10 aus dem „Gesetz zur steuerlichen Förderung der Elektromobilität und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften“ zu streichen. Damit bleiben Bildungsangebote bis auf Weiteres auch dann von der Umsatzsteuer befreit, wenn sie nicht unmittelbar beruflichen Zwecken dienen. Damit ist die Benachteiligung der vornehmlich gemeinnützig und ehrenamtlich geleisteten Erwachsenenbildung vorerst vom Tisch.

Wie andere Träger öffentlich geförderter Weiterbildung hatten der KKV Bayern und sein Bildungswerk sich dafür eingesetzt, die bisherige Rechtslage beizubehalten. Am 14. Oktober plädierten alle vom Finanzausschuss des Bundestages geladenen Bildungsexperten gegen die Pläne des Bundesfinanzministers. Nachdem sich bereits der Bundesrat den Bedenken angeschlossen hatte, stellten die Regierungsfractionen schließlich selbst den Antrag, auf die geplante Neuregelung zu verzichten.

Der ursprüngliche Gesetzentwurf hatte vorgesehen, das Umsatzsteuergesetz (UStG) dahingehend zu ändern, dass Weiterbildungsangebote, die der „reinen Freizeitgestaltung“ dienen, künftig umsatzsteuerpflichtig sein sollten. Dadurch wären je nach Auslegung Veranstaltungen der religiös-ethischen Bildung, Familienbildung oder Extremismusprävention deutlich teurer geworden. Höhere Teilnahmebeiträge

hätten vor allem Senior/innen, Familien oder pflegende Angehörige getroffen, die keinen beruflichen Nutzen geltend machen können. Der KKV-Landesvorsitzende Dr. Klaus-Stefan Krieger hatte dies in Stellungnahmen als unsozial und diskriminierend kritisiert.

Als Konsequenz befürchtete Krieger, dass die Menschen die Bildungsangebote weniger wahrnehmen. „Gerade im Bereich der politischen Bildung, auf die auch der KKV Bayern mit seinem Verbandsbildungswerk großen Wert legt, wäre das in der gegenwärtigen

Situation, in der die Demokratie an Zustimmung einbüßt, ausgesprochen kontraproduktiv.“

Er hatte das Vorhaben aber auch in steuerlicher Hinsicht als widersinnig beurteilt: „Die Kosten für berufsbezogene Bildung können Firmen als Betriebsausgaben und Berufstätige als Werbungskosten geltend machen. Ausgerechnet solche Gebühren, die die Teilnehmer nicht in ihrer Lohn- oder Einkommenssteuererklärung angeben können, sollen jetzt mit einer Steuer belastet werden.“

Europa muss Identität bewahren

Innerlich zerrissen und äußerlich von Autokraten und aufstrebenden Mächten in Asien bedroht, muss die EU ihre Position und ihren Einfluss in der neuen Weltordnung behaupten. Das war Thema der diesjährigen Europatage auf Kloster Banz.

Mit großem Interesse verfolgten die Teilnehmer der Europatage auf Kloster Banz den Ausführungen von Michael Möhnle, der einen großen Teil seines Berufslebens Europa gewidmet hat, u.a. als Pressesprecher für die EVP-Fraktion im Europäischen Parlament
Fortsetzung auf Seite II



Referent Michael Möhnle und Seminarleiter André Full vor einer Karte Europas

Geisterfahrt durch die Gemeinnützigkeit

Gerne und oft lobt die Politik das Ehrenamt. Wenn es aber dann in der Gestaltung von Rahmenbedingungen darauf ankommt, wird das bürgerschaftliche Engagement gern übersehen. Das war schon bei der Datenschutzgesetzgebung so, als ein Bürokratiemonster erschaffen wurde, das Vereine und ehrenamtliche Initiativen erstickt hätte.

Nun fährt der Bundesfinanzminister in Sachen Gemeinnützigkeit einen gemeingefährlichen Schlingerkurs. Erst will er die vielfach ehrenamtlich erbrachte Bildungsarbeit mit der Umsatzsteuer belegen. Dieser Plan ist jetzt zum Glück gestoppt. Noch während die Diskussion darüber läuft, verfällt Olaf Scholz darauf, die Gemeinnützigkeit auf Gruppierungen auszudehnen, die Gerichte als nicht gemeinnützig beurteilen. Offenbarer Grund: Die Organisationen erscheinen dem Kandidaten für den SPD-Vorsitz politisch genehm. Kurz darauf will derselbe Mann die Gemeinnützigkeit einschränken und diskreditiert dazu seit vielen Jahren bürgerschaftlich aktive Vereine als Männerbünde. Nachdem diese Attacke nicht ungeteilte Zustimmung findet, brüstet der Finanzminister sich jüngst, er wolle die Übungsleiter- und die Ehrenamtszuschläge erhöhen. Dabei verdankt sich diese Besserstellung einer längst beschlossenen Initiative des Bundesrats. Ein solches Hin und Her verwirrt die Ehrenamtlichen nicht nur. Es verärgert gerade jene, die sich in die Gesellschaft einbringen wollen. Manch ein motivierter Bürger wird sich angewidert abwenden.

Gerade Finanzpolitiker sollten sich vor Augen führen, dass jeder Euro, der einer gemeinnützigen Organisation gespendet wird, den öffentlichen Haushalten bares Geld spart – wahrscheinlich sogar mehr als diesen einen Euro. ■

Klaus-Stefan Krieger

Fortsetzung von Seite 1

und als Referatsleiter im bayerischen Staatsministerium sowie als Journalist und Korrespondent für überregionale Tageszeitungen.

Ausgehend von der Frage nach der Identität Europas wandte er sich in einer historischen Rückschau dem zu, was Europa verbindet und zu einer (Schicksals-) Gemeinschaft macht: der Demokratie, dem Christentum als kultureller und zivilisatorischer Grundlage, der Aufklärung, der Trennung von Staat und Religion, den Menschenrechten, dem Freihandel und der sozialen Marktwirtschaft. Dem politischen und wirtschaftlichen Zusammenwachsen der europäischen Staaten nach dem 2. Weltkrieg durch weitsichtige Politiker und europäische Verträge stehen nun aber wieder Nationalismus, Separationsbewegungen und Destabilisierungsbestrebungen entgegen. Der BREXIT steht beispielhaft für diese Gegenbewegung.

In weiteren Vorträgen ging Peter Bauch, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Büroleiter im Deutschen Bundestag viele Jahre lang die Außen-, Verteidigungs- und Europapolitik aus nächster Nähe begleitet hat, auf die

Sicherheits- und Stabilitätspolitik Europas ab 1870 ein. Europa müsse militärisch mehr Verantwortung übernehmen und mehr Eigenleistungen erbringen für seinen Selbstschutz und für die Wahrung seiner internationalen Interessen. Eine gemeinsame Verteidigung- und Beschaffungsplanung einiger europäischer Länder sowie die Etablierung gemeinsamer schneller Eingreiftruppen seien entsprechende Weichenstellungen. Die Differenzen mit der Regierung Trump dürften zudem nicht die erfolgreiche Partnerschaft der USA mit Deutschland und Europa in Frage stellen. Es gelte der Ausspruch des ehemaligen US-Präsidenten Obama, dass die Partner Europa und USA wechselseitig nicht gleichwertig ersetzbar sind.

Zusammenfassend wurde festgehalten, dass das europäische Modell der Lösungsfindung (Verhandlung, Dialog, verlässliche Partnerschaften) durch ein starkes, vereintes Europa propagiert werden müsse.

Für kommendes Jahr sind Europatage zum Thema „Die Golfregion in der Krise – ein Pulverfass mit brennenden Lunten?“ für 25. bis 27. September geplant. ■

Wallfahrt durch Mainstockheimer Flur



Die KKV-Mitglieder der Ortsverbände auf dem Wallfahrtsweg entlang des Mains zum Schloss Ebracher Hof

Mitglieder der Ortsgemeinschaften aus Kitzingen, Würzburg und Aschaffenburg trafen sich zur diesjährigen Diözesanwallfahrt in Mainstockheim an der Fähre. Um 10 Uhr begann der Prozessionsweg mit drei Stationen unter der Leitung des Geistlichen Beirats Pfarrer Alfred Singer aus Würzburg. Betend und singend zogen die

40 Teilnehmer bei schönem Spätsommerwetter durch die Mainstockheimer Flur zum Schloss Ebracher Hof und von dort aus zur Kirche St. Gumbert. Hier feierten die Gläubigen als Abschluss den Wallfahrtsgottesdienst. Eine ausführliche Kirchenerklärung (ehemalige Synagoge) schloss sich an. Die Veranstaltung endete mit einem gemeinsamen Mittagessen. ■

Freiheit bewahren – Demokratie stärken

Am 12. Oktober 2019 tagte in Nürnberg der KKV-Landessenat, die gemeinsame Konferenz von Landesvorstand, Ortsvorsitzenden und Diözesanbeauftragten. Als Jahresthema 2020 beschlossen sie „Freiheit bewahren – Demokratie stärken“.



Der KKV-Landessenat tagte diesmal im Nürnberger Kolpinghaus.

Das Thema wird mit einer Veranstaltung am Vorabend der Delegiertenversammlung 2020 in Nürnberg vorbereitet. Dabei kooperiert der KKV Bayern mit dem Caritas-Pirkheimer-Haus (CPH). Es ist für den Norden des Freistaats Sitz des „Kompetenzzentrums für Demokratie und Menschenwürde“ der Katholischen Kirche Bayern. CPH-Leiter Dr. Siegfried Grillmeyer wird eine Orientierung geben über das Wesen von Populismus, das Verhältnis von Rechtspopulismus, Extremismus und Faschismus und über

mögliche Gegenmaßnahmen. Die Veranstaltung findet am Freitag, 13. März, um 19.30 Uhr statt.

Behandelt wird das Jahresthema danach auf dem KKV Hirschberg-Forum vom 11. bis 14. Juni 2020. Der KKV konnte dafür als Referenten bereits Prof. Dr. Klaus Stüwe gewinnen. Er ist Inhaber des Lehrstuhls für Vergleichende Politikwissenschaft und Vizepräsident für Internationales und Profilentwicklung der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Er hat u.a. in der Reihe „Kirche und Gesellschaft“,

die vom Geistlichen Beirat des KKV Bundesverbandes, Prof. Dr. Msgr. Peter Schallenberg, an der Katholisch-Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle herausgegeben wird, zum Thema Populismus veröffentlicht.

Einen Workshop zum Jahresthema bietet der KKV Bayern bei seinem Landestreffen an. Es wird vom 23.-25. Oktober 2020 in München vornehmlich im KKV Hansa Haus stattfinden. Der KKV München begeht zeitgleich sein 140jähriges Bestehen.

Digitale Chance für die Kirche

Im Anschluss an die Senatssitzung diskutierten die Teilnehmenden die Thesen, die der stv. Landesvorsitzende Erik Händeler unter dem Titel „Himmel 4.0“ formuliert hat. Das Ziel, eine Position des KKV Bayern zu formulieren, konnte an diesem Tag noch nicht erreicht werden. Daher wird die Diskussion fortgesetzt beim einem Sozialethischen Workshop, der am Samstag, 18. Januar 2020, in Kitzingen im Dekanatszentrum stattfindet. Am Abend des 18. Januar wird der KKV Bayern in Kitzingen einen Empfang geben. ■

Für Ende der Gratis-Retouren

Der KKV Bayern begrüßt den Vorschlag von kommunalpolitischen und Einzelhandelsverbänden, die kostenlose Rücksendung im Internet bestellter Waren einzuschränken.

„Auslieferer berichten immer wieder von Kunden, die Dutzende von Warensendungen erhalten und das meiste kurz darauf wieder zurückschicken“, sagte dazu der KKV-Landesvorsitzende Dr. Klaus-Stefan Krieger in einer Pressemitteilung. „Ökologie, Müllvermeidung und Klimaschutz gebieten, diese Unsitte einzudämmen. Und dabei muss das Verursacher-Prinzip gelten:

Wer die Ware zurückschickt, zahlt für die Beförderung.“ Gratis-Retouren sollten auf echte Reklamationen etwa aufgrund von Mängeln der Ware begrenzt sein. Das könne man regeln, indem man den Händler verpflichtet, in solchen Fällen die Transportkosten zu erstatten.

Ein Ende der grundsätzlich kostenfreien Rücksendung könne auch ein

Stück Chancengleichheit zwischen Online-Handel und stationärem Einzelhandel wiederherstellen. Krieger erinnert in diesem Zusammenhang an die KKV-Kampagne „Kauf mal wieder nebenan“. Viele Bürger seien an lebendigen Innenstädten interessiert. Diese ließen sich aber nur erhalten, wenn die Konsumenten vor Ort einkaufen. ■

Christen sollen stärker ihre Meinung sagen

„Was wir in den letzten 70 Jahren in Deutschland erreicht haben,“ sagt Bayerns Innenminister Joachim Herrmann im Blick auf Wohlstand, Sicherheit und Freiheit, „das haben wir als Demokratie erreicht, nicht durch einen starken Mann, sondern in einer pluralen Gesellschaft, in der offen debattiert wird.“

Herrmann sprach beim Gesellschaftspolitischen Forum des Landeskomitees der Katholiken mit Vertretern der Diözesanräte und der katholischen Verbände. Gerade an die Christen appellierte der Staatsminister: „Wir müssen uns stärker trauen, unsere Meinung zu sagen. Und den Populisten entgegenhalten: Ja, auch du darfst deine Meinung frei äußern. Aber das, was du sagst, ist Unfug.“

Die AfD habe kein Interesse an Diskussion. „Diese Leute“, so Herrmann, „meinen: Wir haben die Wahrheit. Alle anderen sind Lügner. Nur wir wissen, was gut für das Land, für das Volk ist.“ Die Wahlerfolge der Rechtsextremen erklärt er auch durch mangelnde Verantwortung bei den Wählern. „In keiner europäischen Region ist die Bindung an eine Kirche so gering wie in Ostdeutschland. Das bedeutet auch eine



Joachim Herrmann beim Gesellschaftspolitischen Forum des Landeskomitees der Katholiken, flankiert von dessen Vorsitzendem Joachim Unterländer und dessen Stellvertreterin Monika Meier-Pojda.

geringere Bindung an Werte.“ Joachim Herrmann dankte den katholischen Organisationen für ihr Wirken in der Gesellschaft: „Der Einsatz vieler

Katholiken mit ehrenamtlichem Engagement vor Ort kann nicht hoch genug gewürdigt werden!“ Der Minister ist u.a. Mitglied des KKV Erlangen. ■



Familien in Bayreuth

Drei erlebnisreiche und zugleich entspannende Tage beim KKV Familienwochenende in Bayreuth fanden ihren krönenden Abschluss in der Eremitage. Die höfische „Einsiedelei“ nahe der Residenzstadt wurde von der Markgräfin Wilhelmine (Schwester des „Alten Fritz“) stark erweitert, u.a. um einen Barockgarten, Wasserspiele und das Neue Schloss (im Bild). Ebenfalls ein Highlight

war die Besichtigung des Markgräflichen Opernhouses, das seit 2012 UNESCO Welterbe ist. Von 2013 bis 2018 umfassend restauriert, zeigt das besterhaltene Beispiel eines freistehenden barocken Hoftheaters heute wieder seine ursprüngliche Farbigekeit. Neben reichlich Kultur blieb genug Zeit, die letzten heißen Tage des Jahres im Freibad direkt neben der Jugendherberge zu genießen. ■

Abt Notker bereicherte Gesundheitstage

Gesundheit ist etwas Kostbares. Daher bietet das KKV Bildungswerk Bayern Natur- und Gesundheitstage an, kostengünstig, mit viel Programm und in Gemeinschaft. Diesmal war das Ziel Bad Wörishofen. Höhepunkt des ersten Tages war allerdings nicht der Besuch der Thermenlandschaft, sondern ein Vortrag von Abtprimas Notker Wolf zum Thema „Alt werden beginnt im Kopf – jung bleiben aber auch“. Im Kurpark von Bad Wörishofen war dann Gelegenheit, etwas für die Jugendlichkeit des Körpers zu tun. ■



Der Tod als Lebensthema

Passend zum Monat November hatte der KKV München zu einer tief emotionalen und berührenden Autorenlesung mit Nicole Rinder ins Hansa-Haus geladen. In dem Buch „Der Tod bringt mich nicht um: Warum ich Bestatterin geworden bin“ schildert sie ihr eigenes Schicksal und die Stationen ihres Lebensweges.



Vier Wochen vor der Geburt erfuhr Nicole Rinder, dass ihr Sohn sterben wird. Vier Tage nach der Geburt stirbt ihr einziges Kind. Es war ein angekündigter Tod, ein langer Abschied und diese Erfahrung veränderte ihr Leben. Der Tod wurde zum Lebensthema, zunächst durch die intensive persönliche Auseinandersetzung mit dem Verlust des Sohnes, dann durch die berufliche Veränderung von der Arzthelferin zur Trauerbegleiterin und Bestatterin. Sie hat es geschafft, den schmerzlichen Verlust auszuhalten und ihrem Leben eine neue Chance

und Richtung gegeben. Heute steht Nicole Rinder Menschen in den schwierigsten Stunden ihres Lebens zur Seite. Sie hilft, sich zu verabschieden vom verstorbenen Kind, dem verunglückten Bruder, der an einer Krankheit gestorbenen Oma oder dem Freund, der sich das Leben genommen hat. Die Hinterbliebenen begleitet sie mit all ihrer Erfahrung auf dem ersten Stück eines langen, beschwerlichen Weges. Im Moment des Todes sind die Hinterbliebenen in aller Regel überfordert mit der Situation. Hier beginnt die Arbeit des Bestatters, für die ihm allerdings nur ein kleines Zeitfenster, nämlich die Tage zwischen Tod und Beerdigung, zur Verfügung steht. Die Geburt und der Tod sind das intensivste im Leben eines Menschen. Um den Tod mit allen Sinnen begreifen zu können, darf der Abschied als letzter Schritt auf keinen Fall versäumt werden, plädiert Rinder. Ein Abschied am offenen Sarg, von Angesicht zu Angesicht mit dem Toten könne hilfreich sein, den toten Körper loslassen zu können, um das Unbegreifliche zu begreifen und die Erinnerung an den

lebenden Menschen zu bewahren. Besonders bei tragischen Todesfällen wie bei Kindern, Unfalltoden, Tötungen oder Suiziden sei der Abschied wichtig für die Hinterbliebenen. Nicole Rinder ist überzeugt, wie wir uns von einem Verstorbenen verabschieden, ist maßgeblich dafür, wie wir später weiterleben.

Fast eine Stunde beantwortete Nicole Rinder die Fragen der Teilnehmer. Fast kein Thema wurde ausgelassen. Ist eine Erdbestattung heute noch sinnvoll? Oder soll es doch lieber eine Feuer-, Baum- bzw. Naturbestattung sein? Wie lange darf man der Trauer Raum und Zeit geben? Wie funktioniert das Zusammenspiel zwischen Bestatter und Kirche? Darf der Sarg bemalt werden? Warum braucht es eine Lebens- und Trauerkultur?

Zum Schluss empfahl Nicole Rinder, sich frühzeitig mit dem eigenen Tod zu befassen: „Denn der Tod fragt nicht nach Alter, Herkunft und Ort. Er kommt, wenn wir gerufen werden.“ Die Autorenlesung von Nicole Rinder hatte zuvor auch beim KKV Augsburg stattgefunden. ■

Bayerns Geschichte im Schnelldurchlauf

„Hundert Schätze aus tausend Jahren“ bietet die Bayerische Landesausstellung 2019. Sie ist zugleich der Auftakt für das neue Museum der Bayerischen Geschichte in Regensburg. Der KKV Bayern bot die Möglichkeit, beides in Augenschein zu nehmen.



Eine ausgezeichnete, auch humorvolle Führung erschloss den Teilnehmenden die prominentesten Objekte.

Dabei machte eine Handschrift der Lex Baiuariorum den Anfang und gewährte Einblicke in das frühmittelalterliche Volksrecht der Bayern. Auch Alltagsgegenstände sind unter den seltenen Schätzen: Ein metallener Dietrich belegt die Taten eines Einbrechers im 16. Jahrhundert. Von der bislang einzig bekannten Moorleiche in Bayern sind die gut erhaltenen Lederstiefel zu sehen.

Als Nymphenburger Porzellanfigur ist „Der stürmische Galan“, der von Amor höchstpersönlich verprügelt wird, von Franz Anton Bustelli aus der Zeit um 1760 zugegen. Den Abschluss bildet das aufwändige Funktionsmodell eines Planetariums, das für fürstliche Wissenschaftsbegeisterung im 18. Jahrhundert steht.

Die Führung bot anhand der hochrangigen Exponate Bayerns Geschichte im Schnelldurchlauf. Das ließ sich auch der stellvertretende KKV-Bundesvorsitzende Sebastian Adamski aus Hildesheim nicht entgehen. ■

„Beim Klimaschutz 30 Jahre verschenkt“

Fast 30 Jahre sind verloren gegangen, die man im Interesse der Umwelt besser hätte nutzen können. Das meint Horst Teltschik, enger Mitarbeiter des früheren Bundeskanzlers Helmut Kohl.

Bereits ab den 1990-er Jahren habe BMW in Elektromotoren, Wasserstoffbrennzellen und gasbetriebene Motoren investiert. Doch habe niemand etwas davon wissen wollen. Die damalige Umweltministerin, Angela Merkel, habe die Konzepte zwar für „interessant“ gehalten, sie aber nicht gefördert.

Prof. Dr. Horst Teltschik sprach beim „Salon am Königsplatz“ des KKV München vor rund 50 Zuhörerinnen und Zuhörern. Nach der Zusammenarbeit mit Kohl war er unter anderem Geschäftsführer der Bertelsmann Stiftung, Vorstandsmitglied bei BMW, Geschäftsführer der Münchner Sicherheitskonferenz und Vizepräsident von Boeing International. In seiner Karriere hat er viele Weltpolitiker von ganz nah erlebt. Das wird zum Beispiel bei seinen Erinnerungen zur deutschen Wiedervereinigung deutlich. Bereits während der Jahre davor hat er Helmut Kohl auf dessen Reisen begleitet und

war oft der einzige Mitarbeiter, der bei Kohls Gesprächen mit Michael Gorbatschow, Ronald Reagan und später George Bush, Margaret Thatcher und Francois Mitterrand anwesend war. „Wir mussten immer wieder um Vertrauen werben. Auch als die Mauer bereits gefallen war, ging es bei den 2 + 4-Gesprächen vor allem um Vertrauen für Deutschland.“ Auch für die Gegen-

wart wünscht sich Horst Teltschik, dass die Bundesregierung wieder intensivere Kontakte zu Russland pflegt. „Man muss die Russen verstehen. Sie fühlen sich durch eine immer weiter nach Osten vorgedrungene NATO bedroht“, meint Teltschik. Er plädiert für Schüler- und Studentenaustausch, Kulturaustausch, Programme der Zusammenarbeit auf wirtschaftlicher Ebene. ■



Die Journalistin Dr. Gabriele Riffert interviewte beim Salon am Königsplatz Prof. Dr. Horst Teltschik

Trauer um Hermann Sieber



Hermann Sieber

Der KKV Bayern trauert um Hermann Sieber. Er verstarb am 10. Oktober 2019 im Alter von 81 Jahren. Der 1938 geborene Hermann Sieber trat 1957 dem KKV bei. Von 1999 bis 2017 führte er als 1. Vorsitzender den KKV Mercator Fürth. Anschließend unterstützte er den Vorstand bis April 2019 als 2. Vorsitzender. Zusammen mit seiner Frau Gabi brachte er viel Zeit ein, um ein attraktives Programm mit Vorträgen, Diskussionen und Besichtigungen zu organisieren. Sein langjähriges Engagement würdigte der KKV Mercator Fürth 2018 mit der Ernennung zum Ehrenmitglied. Der KKV wird Hermann Sieber stets in dankbarer Erinnerung behalten und ihn ins Gebet einschließen. ■

Epochenwechsel in Ingolstadt

Dr. rer. nat. Harald Textor ist der neu gewählte Vorsitzende des KKV Hansa Ingolstadt. Er löst den langjährigen Amtsinhaber Franz Eisenmann ab, der seit 1989 den Verein führte – unterbrochen nur von einer kurzen Amtszeit auf der Stellvertreterposition 1995 bis 1997. Für diesen großen Einsatz wurde Franz Eisenmann 2009 mit der Silbernen Hirschberg-Medaille des KKV Bayern und in diesem Jahr mit der Elz-Plakette in Silber des KKV Bundesverbandes geehrt. Der KKV Hansa Ingolstadt ist mit über 200 Mitgliedern die zweitgrößte Ortsgemeinschaft des katholischen Sozialverbandes in Bayern. ■

Abschied von früherem Vorsitzenden

Am 11. Oktober 2019 starb nach kurzer schwerer Krankheit Hans-Dieter auf der Springe. Fast 70 Jahre lang war er ein treues und stets engagiertes Mitglied des KKV.

Zu Jahresbeginn 1950 trat Hans-Dieter auf der Springe als 18-jähriger junger Mann dem KKV in Essen bei.



Hans-Dieter auf der Springe

Auf einer Karnevalsveranstaltung des KKV Essen lernte er seine Frau Brigitte kennen und heiratete sie 1961. Sein beruflicher Weg führte ihn über Düsseldorf nach München, wo er bis zu seinem Ruhestand als Geschäftsführer in der ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH, München/Frankfurt wirkte. Bei seinem Ausscheiden in den Ruhestand würdigte ihn sein Arbeitgeber als herausragende, prägende Persönlichkeit und die Zeitung widmete ihm einen Artikel mit dem Titel „Mister ADIG geht in den Ruhestand“. In all seinen beruflichen Jahren und an allen Stationen war er stets ein aktives KKV-Mitglied. Als er 1974 nach München zog, trat er auch in den KKV München über. Keine zwei Jahre später engagierte er sich bereits im Vorstand. Von 1976

bis 1990 gehörte er ununterbrochen dem Vorstand als Schatzmeister, als 1. stellvertretender Vorsitzender oder als Beisitzer an. Von 1996 bis 2002 stellte er sich in einer schwierigen, wenn nicht sogar existenzbedrohenden Situation nochmals der Verantwortung und wirkte als Vorsitzender. In Würdigung seiner langjährigen treuen Verbundenheit und insbesondere seiner großen Verdienste um den KKV München wurde ihm 2003 die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Bis zuletzt nahm er rege am Vereinsleben teil. Der KKV nimmt Abschied von einem seiner treuesten Mitglieder, einem Weggefährten im Geiste, einem Förderer seiner Aufgaben und Ziele als katholischer Sozialverband. Der KKV ist dankbar für sein Engagement, sein Wirken und seine Freundschaft. ■

Landtagsvize Freller mahnt Bewahrung der Schöpfung als Aufgabe aller an

„Würde Gott eine Zwischenbilanz ziehen, wie wir Menschen mit seiner Schöpfung umgegangen sind, wäre er sicherlich ernüchtert“, meint Landtagsvizepräsident Karl Freller.

Bei einer gemeinsamen Veranstaltung des KKV Nürnberg und des CSU Ortsverbands Langwasser im Haus der Heimat sprach der Politiker über „Die Bewahrung der Schöpfung im Spannungsfeld von Ökologie und Wegwerfgesellschaft“. Freller beschrieb zunächst die Schöpfungsgeschichte, in der Gott die Erde schuf und sie nach christlichem Verständnis den Menschen übergab, um die Erde als bewohnbaren Lebensraum zu bebauen und zu bewahren.

Die zentrale Frage unserer Zeit sei, wie wir der Verantwortung gegenüber Gottes Schöpfung gerecht werden können, betonte der Nürnberger Abgeordnete. Der „Gärtnerauftrag“ Gottes, die Erde zu bebauen und zu bewahren, sei seit vielen Jahrhunderten bei den Menschen in den Hintergrund geraten. Umweltzerstörung, Ressourcenraubbau und Klimawandel provozierten Katastrophen, Konflikte und Kriege. Wer in der Nachfolge Jesu für Frieden und Gerechtigkeit eintrete, der müsse sich auch für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen und andersherum.

Freller kam auch auf die Bewegung für mehr Umwelt- und Klimaschutz in Deutschland und anderen industrialisierten Ländern zu sprechen, die aktuell ein noch nie dagewesenes Ausmaß angenommen hat. Umweltschutz sei im öffentlichen Bewusstsein angekommen und werde dort auch bleiben. „Nachhaltigkeit wird zunehmend zum Lebensgefühl“, erklärte Freller.

Dieser Trend des Umweltschutzes wird laut Freller derzeit medial überhöht dargestellt. Bio-Produkte machen laut „foodwatch“ lediglich rund 5 Prozent des gesamten Lebensmittelumsatzes in Deutschland aus. Auch Abfallver-



Landtagsvizepräsident Karl Freller (li.) bei seinem Vortrag, moderiert vom Nürnberger KKV-Vorsitzenden Uwe Scherzer.

meidung und Nachhaltigkeit würden zwar allorts propagiert, unser Alltag zeige aber eher das Gegenteil. Freller kritisierte unter anderem das Konsumverhalten im und durch das Internet, das einen massiven Anstieg von Verpackungsmüll beschert. Diese Kritik trägt auch der KKV vor (siehe Seite III).

„Im christlichen Bewusstsein ist der Gedanke des Verzichtes im Grunde nichts Neues“, sagte Freller, „sondern durch die biblische und kirchliche Tradition des Fastens ein ureigenes gutes christliches Erbe.“ Durch das eigene Konsumverhalten könne demonstriert werden, dass eine umwelt- und sozialverträglichere Entwicklung möglich sei. Eine soziale Marktwirtschaft vereine ökologische mit sozialen und ökonomischen Zielen in einem Dreiklang. „Wir müssen uns bewusst sein, dass die Schöpfung Gottes stark gefährdet ist –

durch Menschenhand“, mahnte Freller. Die Bewahrung der Schöpfung sei seit jeher ein zentrales Thema der Kirche. Im Thema „die Schöpfung bewahren“ sieht Freller auch große Chancen, gerade junge Leute wieder stärker an die Kirche heran zu führen. Der Auftrag müsse lauten, eine nachhaltige und moderne Konsumgesellschaft einzuläuten. Freller machte auf die kürzlich beschlossene Klimastrategie der CSU aufmerksam, die Klimainnovationen durch intelligenten Fortschritt als eines der wesentlichen Mittel festschreibt, gleichzeitig aber auch auf Aufforstung setzt. Klimaschutz dürfe keinesfalls ein Projekt der Eliten sein, die ihn sich leisten könnten. „Klima- und Umweltschutz muss durch die Gesellschaft anerkannt werden, wenn er erfolgreich sein soll“, so Freller. ■

Begegnung mit Gästen aus Wladimir

Zwei besondere Gäste besuchten in diesem Jahr den Grillabend, an dem der KKV Erlangen traditionell mit der Pfarrgemeinde in St. Sebald den Sommer genießt: Der KKV-Vorsitzende Kurt Reiter hatte Sergej Sujew, Pfarrer der katholischen Rosenkranzgemeinde, und seinen orthodoxen Amtsbruder, P. Warfolomej, aus Wladimir eingeladen.



Beim Grillabend unterhielten sich (v. li.): Georg Kaczmarek, P. Warfolomej, Kurt Reiter und Sergej Sujew

Nach dem gemütlichen Teil zeigte Pfarrer Sergej Sujew einen Film im Klubraum. Die Reportage schildert die geschichtliche

Entwicklung der Rosenkranzgemeinde und berichtet von der Diasporasituation der Katholiken in der orthodoxen Mehrheitsgesellschaft. Viel Raum

nimmt auch der Werdegang von Sergej Sujew ein, vom sechsjährigen Chorknaben über das Musikstudium am Petersburgen Konservatorium bis zum katholischen Priester. Auf die Frage aus dem Publikum nach seinem Motiv, Pfarrer zu werden, antwortete er: „Über die Kirchenmusik habe ich zum katholischen Christentum gefunden, obwohl ich aus einem sehr gläubigen orthodoxen Elternhaus stamme“. Breiten Raum nimmt auch der Plan des Geistlichen ein, ein Pilger- und Begegnungszentrum einzurichten, für dessen letzten Bauabschnitt er derzeit wieder in Deutschland Mittel einwirbt. Dem diente auch eine Türkollekte, die am darauffolgenden Sonntag in St. Sebald durchgeführt wurde. Die Pfarrei pflegt eine enge Verbindung zur Rosenkranzgemeinde in Erlangens Partnerstadt. ■

Georg Kaczmarek

Auf den Spuren eines „versunkenen Dorfes“



Die Wandergruppe des KKV im Rügerrith

Auf den Spuren eines „versunkenen Dorfes“ wanderte eine Gruppe des KKV Kitzingen unter der Leitung von Markus Schmitt, dem Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbands Kitzingen, im Rügerrith. Das Dorf Rügerrith zwischen Mainbernheim, Willanzheim und Michelfeld in Unterfranken wurde bereits im 15. Jahrhundert verlassen. Der Grund dafür lag vermutlich darin, dass das feuchte Gelände kaum Möglichkeiten der Bewirtschaftung bot. Etwas blumig geht dazu die Mär vom „versunkenen Dorf“ um. Traditionell blieb der Ort als Gerichtsstätte noch lange Zeit erhalten. Heute erinnern nur eine Feldscheune und ein Denkmal an die dörfliche Vergangenheit. Die Landschaft rund um eine unvollendete Eisenbahnlinie hat sich im Laufe der Jahre zu einem Biotop entwickelt, das vom Landkreis gepflegt wird. Seltene Pflanzen und Tiere haben dort Heimat gefunden. So machte der Wanderführer unterwegs auf eine Futterstelle aufmerksam, wo der Ortholan ganzjährig gefüttert wird. Vielen Teilnehmern war das Rügerrith weitgehend unbekannt, so dass sie ganz neue Einblicke in ihre nähere Umgebung erhielten. ■

Seit 70 Jahren im KKV

Bei der Jahreshauptversammlung des KKV Constantia Kitzingen dankte der Vorsitzende Klaus Engert vier verdienten Mitgliedern für ihre langjährige Treue und Verbundenheit: Herbert Schubert ist seit 40 Jahren KKV, Dieter Kansy seit 60 Jahren, Martin Brennfleck seit 65 Jahren und Erich Kiefer gar seit 70 Jahren. Engert überreichte den Geehrten ein Weinpräsen sowie Ehrenurkunden und Nadeln des KKV Bundesverbandes verbunden mit den besten Glückwünschen. Auf einem Zeitstrahl wurden die Beitrittsjahre der Jubilare unter die Lupe genommen. Auf diese Weise kamen sowohl historische Ereignisse als auch persönliche Erinnerungen auf. ■



Erich Kiefer, Herbert Schubert und Martin Brennfleck (von links) erhielten eine Ehrenurkunde. Dieter Kansy war verhindert und konnte an der Veranstaltung nicht teilnehmen.

Wie Leben gelingt

Beim KKV Mercator Fürth hielt Pfarrer i. R. Volker Zuber einen interessanten Vortrag über „Die Komposition des Lebens“. Unser Leben bestehe aus vielen Vorgaben. Das fange bei unserem Körper an, betreffe aber vor allem unser Wesen, unsere Charaktereigenschaften, Begabungen und Interessen. Einfluss hätten zudem der Ort, an dem wir leben, die Menschen, denen wir begegnen, und die gesellschaftlichen Gegebenheiten, mit denen wir konfrontiert werden.

Dies alles bilde, so Zuber im Pfarrzentrum St. Heinrich, „die Noten und Instrumente unseres Lebens. Wir haben aber die Möglichkeit, daraus eine persönliche Melodie zu schreiben.“ Dann stellte er die Frage, was wir dazu beitragen können, dass das Leben gelingt, „eine schöne Melodie“ ergibt. Zuber empfahl, sich bewusstzumachen, „was uns prägt, was uns motiviert, wie sich das auf und in unserem Lebenslauf auswirkt.“ Dazu sollten wir den Wert der Spiritualität schätzen und versuchen, einer tieferen Weisheit auf die Spur zu kommen. ■

Niederfranken – Kulturhauptstadt Europas

Niederfranken: ein außergewöhnliches Vortragsthema! Referent Willy Klapheck legte in unterhaltsamer Manier dar, dass der Begriff eine Region im Reich Karls des Großen bezeichnete, die dem heutigen Ruhrgebiet entspricht.

Neandertalerfunde in der Nähe von Düsseldorf belegen, dass das Gebiet schon in frühester Zeit besiedelt war. Es sollte eine wechselhafte Entwicklung erfahren. Die Niederfranken waren seit Jahrhunderten Bauern; Ackerbau und Viehzucht war ihr Metier. Das änderte sich jedoch grundlegend mit den ersten Kohlefunden. Bergbau, Erzverarbeitung und Stahlgewinnung ließen bedeutende Industrieanlagen aus dem Boden schießen. Die nötigen Arbeitskräfte kamen aus aller Herren Länder, viele aus dem osteuropäischen Raum. Die vielen polnisch klingenden Namen zeugen bis heute davon. Der Zweite Weltkrieg hatte letztlich sehr glückliche Auswirkungen für das



Gebiet: Die Alliierten hatten – um das besiegte Deutschland zu schwächen – einen Großteil der Industrieanlagen und Maschinen abbauen und abtransportieren lassen. Mit wachsendem Wirtschaftsleben ergab sich so die Möglichkeit, alles technisch auf dem

neuesten Stand, modern und leistungsfähig neu aufzubauen. Das Wirtschaftswunder konnte seinen Lauf nehmen. Heute erinnert nur wenig an die verrußten mit Abgasen der Schwerindustrie gefüllten Ortschaften. Die Re-Naturierung hat wahre Wunder vollbracht: Hässliche Industriebauten sind wunderschönen Parkanlagen mit Seen und sauberen Flüssen gewichen. Den Bewohnern steht ein außergewöhnlich reiches Kulturangebot zur Verfügung. Die Zeche Zollverein wurde zum Weltkulturerbe erklärt, und das gesamte Ruhrgebiet trägt – weil die 53 Städte und Gemeinden sozusagen wie eine Stadt zusammengewachsen sind – den Namen „Kulturhauptstadt Europas“. ■

REKA – der unbekannte Riese



Interessierte KKVer und Gäste besichtigten das REKA Wellpappwerk in Kitzingen. Unter sachkundiger Führung konnten sie die Herstellung von Wellpappe und Kartonagen verfolgen. Besonders beeindruckt zeigten sich alle von den riesigen Papierrollen, die in der Fertigungshalle auf weitere Verarbeitung warteten. Hochinteressant auch die Arbeitsabläufe und Fertigungsschritte in dem modern automatisierten, weltweit agierenden Betrieb, der großen Wert legt auf nachhaltige, umweltschonende Produktion. Obwohl das Unternehmen seit jeher seinen Sitz in Kitzingen hat, wusste kaum einer der Teilnehmer um seine Größe und wirtschaftliche Bedeutung. ■

Sommerfest im Garten

Was wäre der KKV Kitzingen ohne das Ehepaar Neeser! Auch in diesem Jahr bewirteten sie KKVer und Gäste beim Sommerfest in ihrem Garten aufs Beste: Es wurde gegrillt, gemeinsam gegessen, ganz viel gelacht und gute Gespräche gab es auch. Nur so kann Gemeinschaft leben und wachsen! ■



Anni und Wolfgang Neeser am Grill

BWB-/KKV-Veranstaltungen – Januar bis März 2020

18. Januar 2020, 12:00 – 17:00 Uhr: Sozialethischer Workshop „Himmel 4.0“

(Fortsetzung von Oktober), Referent: Erik Händeler, Preis: 25 € p. P., Ort: Dekanatszentrum, Ritterstr. 5, 97318 Kitzingen, **Anmeldeschluss: 10.01.2020**

28. Februar bis 1. März 2020, Beginn 18:00: „Die Einzigartigkeit anderer Menschen entschlüsseln – Über Selbstkenntnis zur Menschenkenntnis“

Menschen zu erkennen, ist mehr denn je der Schlüssel zum privaten sowie beruflichen Erfolg. Erst wenn wir lernen, uns und andere Menschen in ihrer Einzigartigkeit zu erkennen und individuell auf sie einzugehen, gelingt gegenseitiges Verstehen viel einfacher. Ihre authentische Persönlichkeit mit all ihren Ecken und Kanten eröffnet Ihnen

den Zugang zu anderen Menschen sicherer als antrainierte Erfolgsrezepte. In diesem Workshop lernen Sie die Individualität anderer Menschen besser zu erkennen. Sie erwerben diese Kompetenz und optimieren Ihren Umgang mit Menschen durch eine klarere Kommunikation, höhere Empathie, weniger Konflikte und Missverständnisse.

Referenten: Andrea Temme und Gunter Steidinger; Preis: 195 € (Mitgl.)/240 € (Nicht-Mitgl.) p. P. im DZ, incl. VP, EZ-Zuschlag 30 €; zzgl. lizenziertes Lernmaterial 55 €; Ort: Haus Insel Reichenau, Markusstr. 15, 78479 Reichenau, **Anmeldeschluss: 27.01.2020**

13. März 2020, 19:30 Uhr: Freiheit bewahren – Demokratie stärken.

Wie sollen wir umgehen mit Populismus, Extremismus und Faschismus?, Referent: Dr. Siegfried Grillmeyer, Ort: Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstr. 64, 90402 Nürnberg, Eintritt frei

14. März 2020, 9:30 – 12:00 Uhr, KKV-Delegiertenversammlung.

Detaillierte Informationen auf der Einladung, Leitung: Dr. Klaus-Stefan Krieger, Landesvorsitzender KKV Bayern e.V., Ort: Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstr. 64, 90402 Nürnberg, kostenfrei – nur für Delegierte

14. März 2020, 13:00 – 17:00 Uhr, BWB-Mitgliederversammlung.

Leitung: Klaus-Dieter Engelhardt, Vorsitzender KKV Bildungswerk Bayern e.V., Ort: Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstr. 64, 90402 Nürnberg, kostenfrei – nur für Mitglieder

17. – 26. März 2020: Die Côte d'Azur – Entdeckungsreise an Frankreichs mondäner Küste.

Frühjahrsreise des KKV Bundesverbandes und des KKV Bildungswerkes Bayern e.V. Weiter Informationen finden Sie unter www.kkv-bund.de oder www.bwb-akademie.de

Aschaffenburg

Sonntag, 15. März 2020

Einkehrtag im Kloster Himmelsporten
 Leitung: Alfred Singer, Geistl. Beirat der OG Würzburg
 Weitere Informationen bei Herrn Diehl, Tel. 06021 – 4 72 16

Bamberg

Dienstag, 28. Januar 2020, 18:00 Uhr

Jahreshauptversammlung mit Berichten und Entlastung der Vorstandschaft
 Ort: Restaurant Brudermühle, Schranne 1

Erlangen

Donnerstag, 16. Januar 2020, 19:30 Uhr

Ziele für nachhaltige Entwicklung – was kann unser Beitrag dazu sein?
 Referent: Dr. Christian Korda, Erlangen
 Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Klubraum), Egerlandstr. 22

Donnerstag, 20. Februar 2020, 19:30 Uhr

Firmengebetskreise in der Metropolregion Nürnberg
 Referent: Klaus Kühnel, Erlangen
 Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Klubraum), Egerlandstr. 22

Donnerstag, 19. März 2020, 19:00 Uhr

Mitgliederversammlung der KKV-Ortsgemeinschaft Erlangen e.V.
 Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Klubraum), Egerlandstr. 22

Fürth

Samstag, 4. Januar 2020, 15:00 Uhr

Führung in der St. Paulskirche
 Ort: St. Paulskirche, Dr.-Martin-Luther-Platz 2

Dienstag, 3. März 2020, 16:00 Uhr

„Generation 50 plus – Erhaltung der Gesundheit im Alter“
 Referent: Dr. Mauser
 Ort: Pfarrzentrum St. Heinrich, Sonnenstr. 21

IMPRESSUM

„KKV Bayern Report“ erscheint als Beilage zu „KKV Neue Mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft u. Verwaltung“.
Herausgeber: KKV Landesverband Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung gemeinsam mit dem KKV Bildungswerk Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung.
Redaktion: Susanne Krieger, Rankestr. 18, 90461 Nürnberg, Tel. (0911) 497201, Fax (0911) 497311, E-Mail: landesverband.bayern@kkv.org, www.kkv-bayern.de
Gesamtherstellung: Aktiv Druck & Verlag GmbH, Ebelsbach Niederlassung Bamberg

Kitzingen

Donnerstag, 18. Januar 2020, 10:00 Uhr

Sozialethischer Workshop „Himmel 4.0“ (Kooperation mit dem KKV Bayern)
 Ort: Dekanatszentrum, Ritterstr. 5

Sonntag, 15. März 2020

Einkehrtag im Kloster Himmelsporten
 Leitung: Alfred Singer, Geistl. Beirat der OG Würzburg
 Weitere Informationen bei Familie Engert, Tel. 09321-57 32

München

Donnerstag, 23. Januar 2020, 19:00 Uhr

Die Bücherdiebin
 Filmabend zum Gedenktag der Befreiung von Auschwitz (27.01.)
 Ort: KKV Hansa-Haus München, Briener Str. 39

Samstag, 8. Februar 2020, 17:30 Uhr

Gedenken an den 75. Todestag von Pater Alfred Delp SJ
 17:30 Uhr Gedenken am Denkmal bei St. Georg mit P. Eberhard von Gemmingen SJ
 18:30 Uhr Gottesdienst in Hl. Blut mit Kardinal Reinhard Marx und P. Martin Stark SJ
 Ort: Hl. Blut, Schreinerstr. 12

Donnerstag, 13. Februar 2020, 18:00 Uhr

Heiterer, musikalischer Abend – Liederabend mit dem Opernclub München e.V.
 Sängerinnen und Sänger des Opernstudios singen Lieder und Arien aus ihrem Repertoire. Eintritt 5 € pro Person
 Ort: KKV Hansa-Haus München, Briener Str. 39

Mittwoch, 26. Februar 2020, 12:00 Uhr

MiMM – Mittags in Münchens Mitte: Mittagstisch und Gedankenaustausch
 Gäste: Erich Oberländer, Ehrenpräsident der ältesten Münchner Künstlergesellschaft „MKG1868“ und Nikos T. Dettmer (amtierender Präsident)
 Ort: KKV Hansa-Haus München, Briener Str. 39

Fürth

Dienstag, 14. Januar 2020, 19:00 Uhr

Vortrag: Sterndeuter, Priester oder Hl. Drei Könige?
 Referent: Dr. Erhard Schraudolf, Erlangen
 Ort: La TRAT-TORIA, Bonhoefferstr. 12

Dienstag, 28. Januar 2020

Kunstführung in der Marthakirche Nürnberg mit Erläuterungen zu den Kirchenfenstern

Weitere Informationen und Anmeldung bei Frau Mack, Tel. 0911 - 80 39 89

Würzburg

Montag, 20. Januar 2020, 19:00 Uhr

Vorstellung neuer Spiele
 Leitung: Gerhard Bauer
 Ort: Kleine Residenz, Pavillon am Seniorenzentrum St. Thekla, Eingang Ludwigkai/Ecke Lessingstraße

Dienstag, 21. Januar 2020, 19:00 Uhr

Deutsche Geschichte: 13. - 17. Jahrhundert n. Chr.
 Vortrag zur deutschen Geschichte beim KKV Würzburg (Teil 2 von 4)
 Referent: Günter Schmitt
 Ort: Seniorenzentrum St. Thekla, Veranstaltungsraum, Ludwigkai 12

Sonntag, 15. März 2020

Einkehrtag im Kloster Himmelsporten
 Leitung: Alfred Singer, Geistl. Beirat der OG Würzburg
 Ort: Kloster Himmelsporten, Mainaustr. 4
 Anmeldung beim Vorsitzenden H.-G. Hamburger, Tel. 0931 – 2 12 15

WIR GRATULIEREN

Uwe Scherzer, Vorsitzender des KKV Mercator Nürnberg, wird am 21. Februar 80 Jahre alt. Seit 2018 leitet er auch den Verein der Freunde und Förderer des KKV Bildungswerks Bayern. Sein Ortsverbandsmitglied **Helmut Baumann** feiert am 23. März 70. Geburtstag. Er ist Mitglied im Vorstand des Bildungswerks und organisiert jedes Jahr dessen Programm.

Wir wünschen allen Jubilaren alles Gute, Gesundheit, Gottes Segen und noch viele bereichernde Begegnungen im KKV.